

Bodenseewickler und kleiner Fruchtwickler



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-
departement EVD

Forschungsanstalt

Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Autoren: H. Höhn und A. Stäubli

Bodenseewickler (*Pammene rhediella* Cl.)

Beschreibung

Der Falter misst in Ruhestellung 6 mm. Die Vorderflügel sind kupferbraun, am Hinterrand etwas aufgehellt. Die einzeln abgelegten Eier sind uhrglasförmig, durchscheinend und etwa 0,6 mm gross. Die ausgewachsene, weissgelbe bis rötliche Raupe hat hellbraune Würzchen und einen braunen Kopf. Sie wird 8 mm lang.

Schadbild

Im Juni findet man zusammengesponnene Fruchtbüschel mit oberflächlichen Frassstellen, später bohrt sich die Raupe in einem kotfreien Frassgang ins Fruchttinnere. Hie und da miniert sie auch in Langtrieben.

Bei der Ernte sieht man auf einer Frucht meist mehrere verkorkte Frassstellen und saubere Frassgänge mit weissem Belag.

Biologie

Der Bodenseewickler bildet eine Generation pro Jahr aus. Die ausgewachsenen Raupen überwintern in einem Kokon unter Rindenschuppen, wo sie sich im Frühjahr verpuppen. Die Falter fliegen zur Zeit der Apfelblüte bis Ende Mai. Anfang Juni treten die ersten Räumchen auf, welche vorerst an Blättern, Jungtrieben und Früchten fressen, bevor sie sich später in etwa 2 cm grosse Fruchttüchlein einbohren. Im Gegensatz zum Apfel- und Kleinen Fruchtwickler spinnt der Bodenseewickler die Fruchtbüschel zusammen.

Im Juni/Juli verlassen die ausgewachsenen Raupen die Früchte und suchen ihr Winterquartier auf.

Überwachung und Bekämpfung: Kontrollen Anfang Juni können über die Befallssituation direkt Auskunft geben. Als Entscheidungshilfe ist zusätzlich der Vorjahresbefall zu berücksichtigen. Der Falterflug des Bodenseewicklers kann auch mit Pheromonfallen überwacht werden, womit eine Aussage über den Flugverlauf möglich ist. Eine Bekämpfung ist selten notwendig. Bewilligte Produkte können bei Bedarf nach der Blüte eingesetzt werden.

Kleiner Fruchtwickler (*Grapholita lobarzewskii* Now. [= *prunivorana* Rag.])

Beschreibung



Falter des Bodenseewicklers (ca. 6 mm lang).
(Foto H.U. Höpli)



Junge Früchte werden durch die Raupe des Bodenseewicklers zusammengesponnen. (Foto H.U. Höpli)



Typisches Schadbild des Bodenseewicklers bei der

Die Vorderflügel des 8 mm langen Falters sind gelbbraun mit unregelmässiger dunkler Zeichnung. Die Hinterflügel sind graubraun. Die flachen, klarweissen Eier von 0,8 mm Durchmesser werden einzeln abgelegt. Die Raupen sind graugelb bis hellrosa mit graubraunen Würzchen und gelbbraunem Kopf, ausgewachsen 12 mm lang.

Schadbild

Äusserlich ist die Einbohrstelle ähnlich wie beim Apfelwickler. Allerdings wird vor dem Einbohren eine kurze, 1-2 mm lange Furche angelegt. Nach dem Einbohren macht das Räumchen einen deutlichen, sauberen Spiralgang, bevor es in einem kottfreien Gang ins Innere vordringt. Neben der Einbohrstelle sind 1-2 runde Ausfuhrlöcher für den Kot sichtbar. Der Kot ist trocken und haftet schnurförmig zusammen.

Im Spätsommer kommt es hier und da zu einem abweichenden Befallsbild: Vom Ausfuhrloch aus legt die Raupe sternförmig mehrere lange Furchen an.

Biologie

Der Kleine Fruchtwickler befällt neben Äpfeln auch Zwetschgen, Pflaumen. Er ist in der Regel selten. Örtlich kann es auf einigen Sorten zu starkem Fruchtbefall kommen.

Bei uns wird eine Generation pro Jahr ausgebildet. Die ausgewachsene Raupe überwintert wie der Apfel- und Bodenseewickler in einem Kokon unter Rindenschuppen. Die Verpuppung findet im Frühjahr statt, der Falterflug und die Eiablage im Juni/Juli. Erste Einbohrungen der Räumchen findet man Ende Juni. Nach Abschluss der Entwicklung im August/September verlassen die Raupen die Früchte und suchen ihr Winterquartier auf.

Überwachung und Bekämpfung

Der Vorjahresbefall gibt Hinweise, ob eine Bekämpfung angezeigt ist. Befallskontrollen auf den Früchten ab Ende Juni zeigen, wann die Schadensschwelle von 1 % überschritten ist. Fruchtkontrollen bei der Ernte geben Aufschluss über den Bekämpfungserfolg und über die zu wählende Strategie im Folgejahr. Auch für den Kleinen Fruchtwickler sind Pheromonfallen entwickelt, die eine Flugüberwachung erlauben.

Die Bekämpfung mit bewilligten Mitteln erfolgt mit einer einzigen Behandlung zum gleichen Zeitpunkt wie gegen Apfelwickler. Bei der Mittelwahl ist unter anderem das Auftreten zusätzlicher Schädlinge und der Schutz der Nützlinge (insbes. Raubmilben) zu berücksichtigen.

Ernte: mehrere lochartige, verkorkte Frassstellen. (Foto H.U. Höpli)



Im Spätsommer werden vom Kleinen Fruchtwickler oft mehrere lange, verästelte Furchen um das Ausfuhrloch angelegt. (Foto H.U. Höpli)



Die Larve des Kleinen Fruchtwickers verursacht einen gut ausgebildeten, kottfreien Spiralgang unter der Fruchtoberfläche (hier auf Zwetschge). (Foto P.J. Charmillot)



Kottfreier Frassgang des Kleinen Fruchtwickers, ohne Frass an Kernen. (Foto A. Staub)



Falter des Kleinen Fruchtwicklers (ca. 8 mm lang).
(Foto H.U. Höpli)

Bearbeitet von Agroscope [FAW Wädenswil](#) und [RAC Changins](#).

© Copyright: Weiterverwendung dieses Dokuments, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung durch [Amtra](#), [FAW](#) oder [RAC](#) und mit vollständiger Quellenangabe gestattet.